völkerung von 1755! Die Schlachten hatten nur einen Teil dieser Verluste verursacht; Seuchen, Verelendung, namentlich aber Verschleppung und Abwanderung ins Ausland lichteten die Reihen der Einwohner. Die stämmigsten Burschen wurden als Rekruten gepreßt, die hübschesten und wohlhabendsten Bauerntöchter folgten ihren preußischen Soldaten-Bräutigams über die Grenze. Lessing[1]) zeichnet nach dem Leben, wenn er den Wachtmeister Werner die „Bekanntschaften in den Winterquartieren" schildern läßt, die der Soldat „nur auf den Winter meint und die das gute Herz, mit dem er sie macht, für zeitlebens annimmt. Hutsch ist ihm denn ein Ringelchen an den Finger praktiziert . . . . . Besonders in Sachsen; wenn er zehn Finger an jeder Hand gehabt hätte, er hätte sie alle zwanzig voller Ringe gekriegt". Nachweislich hat Friedrich der Große auch Fabrikanten, Handwerker und Leute, von denen er sich sonst Nutzen für sein Land versprach, mit allerlei Mitteln aus Sachsen abgelockt. — Die Männer der Restaurations-Kommission erkannten durchaus die Tragweite des Verlustes von 90000 Menschen, aber die Vorschläge, die sie zur Abhilfe vorbrachten, erscheinen auf den ersten Blick etwas einseitig. Unser naturwissenschaftlich geschultes Denken läßt uns bei der Fürsorge für Ersatz von Kriegs-Menschenverlusten zunächst an die sozial-hygienischen Aufgaben denken: Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Mutterschutz, gesundheitliche Ertüchtigung der Jugendlichen, Maßnahmen gegen Seuchen und Volkskrankheiten, Steigerung der durchschnittlichen Lebensdauer. Nach dieser Seite hin hat ja das 19. und 20. Jahrhundert Erfolge erzielt, die allein schon es verbieten, mit romantischer Sehnsucht von der „guten alten Zeit" zu reden. Anfänge sozial-hygienischer Bestrebungen finden sich auch schon in den Vorschlägen der Restaurations-Kommission. Die Kommission will z. B. die in Dresden und Leipzig getroffenen Verbesserungen im Hebammenwesen auch in den anderen sächsischen Gemeinden einführen. Sie betont ferner, wie wichtig neben der geistigen Ausbildung des heranwachsenden Geschlechtes „die fleißige Wartung des jugendlichen Körpers und Vermeidung so vieler eingerissener Krankheiten ist". Aber ein irgendwie tieferes Verständnis für die Naturfaktoren der Bevölkerungsbewegung vermissen wir. Noch nicht als organisch gegliederte Einheit, sondern bloß als mechanische Summe von Individuen sieht Fritsch die Einwohnerschaft seines Landes an. Wie

---

[1]) Minna von Barnhelm III, 5.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden